



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 139. Ille autem dixit eis: nisi videro. Er aber sprach zu ihnen:
wan ich nicht sehe. Joan. 20.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

spricht Galfridus. Diese einzige Gedanken / daß er Batters Schuld ver-
 lohren / hat das Herz Abfaloms gräulich gefoltert. Wie soll sich nicht
 kräncken eine Seel des Sunders / da sie um eine einzige schwere Sünd
 die Hoffnung der seligmachenden Anschauung Gottes verlieret! Ach!
 wan wir dieses mit allem Ernst nachdächten / wir würden für gewiß mit
 vielen Thränen unsern elenden Zustand beweinen! für nichts würden wir
 unser Haub und Haab die wir besitzen / Freunde die uns besuchen / Schä-
 tze / die uns bereichen / halten und schätzen / sondern einen zeitlichen Todt
 uns zu wünschen / lieber mit Abalom von hier seyn wollen / als ohne
 Freundschaft Gottes / ohne alle Hoffnung der seligmachenden Anschau-
 ung (wan wir auß dem elenden Sünden-Stand nicht würden herauf kome-
 men) fürther leben.

Andächtige zum Schluß sage ich: da nun die höchste Freude der Jün-
 geren Christi ware vidimus Dominum. Wir haben den Herrn ges-
 sehen. Welche Freud gleich kurz ware / indem der Heyland sich wieder
 absencirte / was wird nicht ein Freud seyn / ohne Aufhören / ohne End
 in selbigem Angesicht sich ewig erfreuen. Gaudium vestrum nemo tollet
 à vobis. Eure Freud wird niemand von euch nehmen.

Joan. 16

Last uns unsere Warnung an Thoma nehmen / last uns nicht zu weit
 vom Herrn uns entfernen durch die Sünde. ò Jesu! ostende nobis fa-
 ciem tuam & salvi erimus. Zeige uns dein Angesicht / so wer-
 den wir selig seyn / so wird uns völlig geholffen seyn.

Pl. 79

Ne projicias nos à facie tua. O Jesu! verwirff uns nicht von
 deinem H. Angesicht / wie du den Thomam, Petrum, Magdalenam
 auch nicht verworffen hast. Amen.

Pl. 50

Ach was möcht ich Jesum gern
 Seh'n in sein Gesichte:
 Der Glaub setz mich noch zu fern:
 Doch mein Herz ich richte /
 Daß ich ihn noch werde klar
 Sehen / geelffen immerdar.

EXHORTATIO 139.

Ille autem dixit eis: nisi videro.

Er aber sprach zu ihnen: wan ich nicht sehe. Joan. 20.

S Guter Thoma! du betriegest dich selbst / früher soll man glau-
 ben als sehen. Der Glaub der sterblichen Menschen wohnt in
 der Welt / das Sehen und glückliche Anschauen wohnt im
 Himel

Himmel. Und du sagest: ich will / ich muß erstlich sehen / und hernach glauben. Was willst du sehen? den gloriwürdigen Leib und Wunden Christi? du mußt erstlich einen festen Glauben haben: hernach kombt gewiß das seligmachende Anschauen. *Videmus nunc per speculum in enigmate, tunc autem facie ad faciem.* Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem Rähtsel: alsdan aber werden wir sehen von Angesicht zu Angesicht. Zum Patriarchen Jacob sprache Laban: non est in loco nostro consuetudinis, ut minores (filias) ante tradamus ad nuptias. **Es ist an unserm Ort der Brauch nicht / daß wir die jüngsten erstlich aufgeben zum heurathen.** In was für einer Gelegenheit hatte Jacob dieses hören müssen? vernehmet es / andächtige! Jacob hatte dem Laban seinem Schwäher oder Ohmen 7 ganzer Jahren getreu gedient / um seine jüngste Tochter zum Weib zu haben. Die auch die schönste wäre; es wurde ihm aber Lia, so dunckele und trieffende Augen hatte und erst geborenen wäre / vorgeschoben / zuletzt und endlich überkame doch Jacob die schönere und mit klarem Gesicht begabete Rachel. Nun verstehet mich wiederum Au. unser Glaub / so etwan älter als die seligmachende Anschauung / ist der dunckel. sehenden Lia gleich / hernach kombt Rachel nemblich die selige Anschauung / wan die wird kommen seyn / so werden wir allgeröstet und begnüget Gott anschauen ohne Hindernuß ohne Decke / ohne Vorhang. Die Unaläubige fangen eine neue Manier an wie Thomas. Erstlich wollen sie sehen und tasten / hernach glauben. Die Jünger und Nachfolger Christi glauben ohne sehen / geben ihren Verstand und menschlichen Sinn gefangen in obsequium Christi, zum Gehorsam Christi.

Die Juden fragten einst: quid faciemus, ut operemur opera Dei? was sollen wir thun / daß wir die Werke Gottes wirken? es antwortet Jesus: **Diß ist das Werk Gottes / daß ihr an dem glaubet / den er gesandt hat.** Da sprachen die Juden zu Jesu: quod ergo tu facis signum? ut videamus & credamus tibi. **Was thuestu dan für ein Zeichen / daß wir es sehen / und dir glauben? Wercket geliebte Sodales! da sehen die Juden das Sehen voran / bernechst das Glauben: sie verkehren die Ordnung. Erstlich muß seyn das Glauben / hernach das Sehen / wie dan die Apostelen thaten / als sie sprachen: nos credidimus & cognovimus, quia tu es Christus Filius Dei.** **Wir haben geglaubt und erkandt / daß du bist Christus der Sohn Gottes.** Also der H. Aug. Tr. 7. in Joan. also saget: dixit prius, credimus, quam cognovimus, ut doceret, occulta Dei mysteria credenda esse ut cognosca-

1 Cor. 13

Gen. 29

2 Cor. 10

Joan. 6

v. 70

noſcantur, & fidei cognitionem eſſe præmittendam, Das iſt: die
 Schrift oder Evangelium verzeichnet hier erſt: wir glauben / hernach: wir
 erkennen / umb uns zu unterweiſen / wie daß die Geheimniſſen Gottes /
 die verborgene Ding ſeynd / erſtlich müſſen geglaubt werden / ehe ſie er-
 kennt werden / und darum die Erkenntniß des Glaubens vorher gehen
 müſſe. Etenim non fides ex intellectu, ſed intellectus ex fide eſt. Das
 iſt: der Glaub iſt nicht auß dem Verſtand / ſondern der Verſtand iſt und
 kommet auß dem Glauben. Die Braut im hohen Lied Salomonis fragte
 einmahls mit Sorgen: indica mihi, quem diligit anima mea, ubi cu-
 bes in meridie. Zeige mir den / welchen meine Seel lieb hat /
 wo du ruheſt im Mittag. Ein wenig hernach wird hierauff geſagt:
 mutenulas aureas faciemus tibi vermiculatas argento. Wir wollen
 dir güldene Ohr-Gehänge machen mit Silber durchzogen.
 Mercket: güldene Ohr-Gehänge / als ob er ſagte: Braut! höre
 erſtlich durch den Glauben / ehe du Gott ſehſt am Mittag der völligen und
 vollkommenen Beſitzung. Gott iſt ein Sonne aller Verſtändniß / ſol
 omnis intelligentiæ. Von und auß dieſer Sonn flieſſen fünff helle Strah-
 len in die Dunkelheiten unſers Verſtandes hinein / und heißen alſo: fides,
 ſcientia, conſilium, ſapientia, providentia. Glaub / Wiſſenſchaft /
 Rath / Weißheit / Rückſichtigkeit. Der fürnehmſte Schein oder Strah-
 le iſt fides, der Glaub. Der Glaub aber iſt ein kühnes und alſo zu reden /
 vermeſſenes Ding / tringt hinein / wo die Verſtändniß nicht hin gelangen
 kan. Ipla aſcendit ſuper Cherubin & Seraphin. Der Glaub erſchwin-
 get ſich über alle Thör der Cherubinen und Seraphinen ſagt Auguſtinus.

Ex. 14

Jene Wolcken-Säule / ſo in den Lüften zwifchen die Heer-Läger der
 Iſraeliten und Aegyptier ſtunde / ware nubestenebroſa, ein dunkle
 Wolcke / & illuminans noctem, gleichwohl erleuchtete ſie die Nacht.
 Ein ſolche Wolck iſt unſer Glaube / er iſt dunkel / dan durch ihn glaubet
 man klar / was man nicht ſiehet / er iſt hell und klar / in deme was einer
 glaubet / mit aller Sicherheit glaubet. Fides eſt ſperandarum ſubſtantia
 rerum, argumentum non apparentium. Der Glaub iſt ein Grund-Be-
 ſte der Dingen / die man hoffet / und ein ſicher Beweis der Dinge / die
 nicht geſehen werden.

Hebr. 11

Nun dan O gute und glaubige Sodales! credite firmiſſimè, ut vi-
 deatis feliciffimè. Glaubt feſtiglich / damit ihr glückſeligſt anſchauet /
 was ihr noch nicht ſehet / was ihr aber ewiglich in und mit beſtändigſter Lieb
 ergreifen werdet. Nun ſehet ihrs im dunklen / hernach im klareſten / ſiehet
 ero

erblickt ihr es von weiten / hernach tastet ihrs im nahen. Jetzt hungert euch darnach / hernach schmecket ihr es / und mit vollem Munde verkostet ihr / wie süß der Herr seye / und sein alles / was er bereitet hat denen die an ihm geglaubt / auff ihm gehoffet und ihn geliebt haben / Amen.

Dunkle Wolck den Israelliten / so in Lüfften vorwärts gieng /
 Thate Leytung anbieteten / daß man nach ihr folgend gieng.

Solche Wolck der Glaube ist /
 Folg' alsdann ohn Irrung bist.

Pl. 33

EXHORTATIO 140.

Nisi videro in manibus ejus fixuram clavorum, & mittam digitum meum in locum clavorum & mittam manum meam in latus ejus.

Es sen dan / daß ich sehe in seinen Händen die Maßl der Nägel / und lege meinen Finger in die Maßl der Nägel / und lege meine Hand in seine Seiten. Joan. 20.

Wohr wiffete Thomas, daß Christus die fünff Wunden. Löcher in Hand / Fuß und Seiten behalten? hätte Christus nicht platte rotte bloße Zeichen der gewesenen Wunden behalten können / ohne daß er tieffe Wunden. Löcher behalten? Chrysologus sagt / er habe dieses auß Prophetischen Geist gewiffet / vielleicht auch auß dem Buch Zachariz : quid sunt plagz istz in manibus tuis? Was sind das für Wunden mitten in deinen Händen. Vermuthlich ist es / daß es Thomas von den anderen Jüngeren verstanden / indeme sie nahe zu Christo getretten und sehr gnau die Wunden betrachten / und dannhero konten sie Thomaz wie liebe Mit. Schüler davon Bericht geben.

c. 13

S. Augustinus sagt / daß Thomas, als er gesprochen: nisi videro &c. inquitens non dubitans gewesen / er habe gar nicht gezweifelt an der Urständ Christi / er habe nur sorgfältig bey seine Mit. Schüler sich erkündiget. Der H. Ambr. stimmt bey / Thomas habe gar nichts gezweifelt an der Auferstehung des Herrn / sondern de qualitate resurrectionis, wie und auff was Weise die Auferstehung sich zugetragen. Der H. Cyrillus nennet Thomam sapientissimum Domini discipulum den klügsten Jünger des Herrn / entschuldiget auch seinen Unglauben auff diese Weise: non infidelitate sed mœrore perturbatus fuit, quia Dominum oculis non viderit: putavit enim forsitan nunquam se in hac vita

Ser. 156
 de temp.

in Luc. 24